

Haltung, Gesundheit und gegenseitiges Besaugen von Kälbern auf biologischen Betrieben in Österreich

Waiblinger, S.¹ und Gugatschka, M.

Keywords: dairy calves, group housing, behavioural problems, disease

Abstract

The aim of this project was to collect data about housing and health of dairy calves and the occurrence of cross-sucking in organic dairy farms. A questionnaire was sent to 300 organic dairy cow farms in Lower Austria. 99 questionnaires were returned (33%). On average the farms kept 15 cows, nearly half of them in tie-stalls and half loose-housed. 52 farms declared to keep calves group-housed from the first or the second week of life (lw), 14 farms kept their calves always in single pens. 23 farms weaned calves before lw 12, starting with lw5. Cross-sucking in calves occurred on 62 farms, intersucking in cows on 26 farms. Cross-sucking in calves was observed on less farms with single housed calves compared to farms with group-housed calves, according to expectations. But early group housing (start at latest on second week) did not differ from later group housing (lw 3 – 8). Also, diseases were not associated with type of housing. In sum, there is need for further advancement and advice to improve calf housing and welfare.

Einleitung und Zielsetzung

Gemäß EU-Kälberhaltung-Richtlinie ist die Anbindehaltung von Kälbern verboten und Einzelhaltung von Kälbern nur bis zur achten Lebenswoche erlaubt, außer der Betrieb hält weniger als sechs Kälber. Auf biologisch wirtschaftenden Betrieben ist jedoch eine Gruppenhaltung bereits ab der zweiten Lebenswoche vorgeschrieben (EU-Bio-Verordnung 2092/91 ergänzt durch VO 1864//99 bzw. ab 2009 VO 834/2007 und 889/2008). Die frühe Gruppenhaltung wird jedoch von vielen Landwirten als problematisch gesehen und die Verordnung wird daher bisher nicht immer eingehalten. Genauere Daten hierzu fehlen jedoch. Eine frühe Gruppenhaltung entspricht dem Bedürfnis der Kälber nach Sozialkontakt und vermehrter Bewegungsmöglichkeit in größeren Buchten, und wird bereits seit Jahren in anderen europäischen Ländern wie Schweden oder der Schweiz auch in der konventionellen Tierhaltung praktiziert. Aus einer schwedischen Studie liegen Hinweise vor, dass eine Gruppierung in der zweiten Lebenswoche bezüglich Atemwegserkrankungen ungünstiger sei als eine Gruppierung zu einem anderen (späteren oder früheren) Zeitpunkt (Svensson & Liberg 2006). Es gibt jedoch nur wenige Untersuchungen zu den Zusammenhängen zwischen Haltung, Management, Verhalten und Erkrankungen von Kälbern. Ziel der Untersuchung war es daher, Erhebungen zu Haltung, Verhalten und Gesundheit der Kälber in österreichischen biologischen Betrieben zunächst anhand eines Fragebogens durchzuführen. Diese sollten dazu dienen 1) den Status quo darzustellen und 2) eventuelle Zusammenhänge zwischen der Haltungsform, Gesundheit und gegenseitigem Besaugen zu untersuchen.

¹ Institut für Tierhaltung und Tierschutz, Veterinärmedizinische Universität, Veterinärplatz 1, A-1210 Wien, Österreich, Susanne.Waiblinger@vu-wien.ac.at, www.vu-wien.ac.at/tierhaltung

Methoden

Ein Fragebogen, der die Bereiche „Betriebsdaten“, „Haltung Kühe“, „Haltung und Management – Abkalbung“, „Haltung und Management – Kälber“ und „Verhalten/Gesundheit – Kälber/Jungvieh“ umfasste, wurde erstellt. Nach einem Testlauf auf 2 Betrieben wurden die Fragebögen an 300 Betriebe ausgesandt. Diese wurden zufällig aus einer Liste der Mitgliedsbetriebe von BIO AUSTRIA Niederösterreich (insgesamt 870 Milcherzeuger) ausgewählt.

Ergebnisse

Die Rücklaufquote betrug 33% (99 Betriebe von 300). Drei der 99 Betriebe waren reine Mutterkuhbetriebe, die in die Auswertungen nicht mit einbezogen wurden. Kühe: Die Betriebe hielten im Durchschnitt 15 Kühe (± 8), 11 Jungrinder (± 8) und 6 Kälber (± 3) und waren damit mit 32 Rindern etwas größer als der Durchschnitt der biologischen Milchviehbetriebe in Österreich bzw. Niederösterreich (24,3 bzw. 26,4 Rinder/Betrieb) (Grüner Bericht, 2008). Die am häufigsten vorkommende Rasse war das Fleckvieh zu etwa 2/3. 49 Betriebe hielten ihre Kühe in Anbindehaltung, 39 Betriebe in einem Liegeboxenlaufstall, 3 Betriebe in einem Tretmist- oder Tiefstreustall, 1 Betrieb in einem Fressliegeboxenstall und 4 Betriebe wiesen gemischte Haltungssysteme auf. Abkalbungen fanden auf annähernd der Hälfte der Betriebe (43,8 %, 42 Betriebe, 4 davon mit Laufstallhaltung der Kühe) zu 100 % im Anbindestand statt, auf 10 Betrieben zu 100 % im Laufstall in der Herde, auf 16 Betrieben zu 100 % in einer Einzel-Abkalbebox und auf einem Betriebe zu 100 % in einer Gruppen-Abkalbebox.

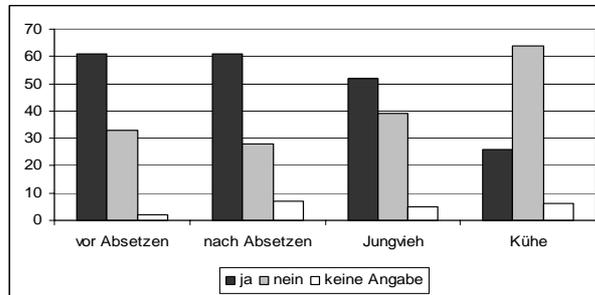


Abbildung 1: Angaben zum Auftreten von gegenseitigem Besaugen bei Kälbern (vor und nach dem Absetzen), Jungvieh und Kühen in Anzahl Nennungen von Auftreten (ja) bzw. keinem Auftreten (nein)

Kälber: 52 Betriebe (54,2 %) gaben an, die Kälber ab spätestens der 2. Lebenswoche (LW) in Gruppen zu halten, weitere 23 beginnen in der 3. bis 8. LW, 4 Betriebe in der 9. LW der Kälber. 14 Betriebe hielten ihre Kälber immer einzeln, 9 davon hielten weniger als 6 Kälber. 3 Betriebe machten keine Angaben hierzu. 11 Betriebe setzten die Kälber schon in einem Alter von 5 bis 9 Wochen ab, 12 Betriebe mit 10 Wochen, 27 Betriebe mit 12 Wochen und 43 Betriebe später. Nur 2 Betriebe setzten Tränkeautomaten ein, der Rest tränkte mit Eimer. Rauhfutter wurde zum Großteil ad lib angeboten (vor dem Absetzen/nach dem Absetzen 80 / 72 Betriebe), Kraffutter dagegen häufiger rationiert (43/70) oder gar nicht (23/15). Ständig Zugang zu Wasser hatten die Kälber nur auf 29 Betrieben ab der 1. und weiteren 22 ab der 2. LW, erst ab

der 10. bis 20. LW auf noch 7 Betrieben, 9 Betriebe machten keine Angaben. Bezüglich gegenseitigen Besaugens gaben ein Großteil der Betriebe (ca. 60%) an, dass es bei Kälbern auftritt, bei den Kühen noch etwa 20% (Abb. 1).

Die Gruppenhaltung zeigte dabei nur mit dem Besaugen bei Kälbern einen Zusammenhang jedoch nicht beim Jungvieh oder den Kühen. Betriebe, die ihre Kälber nie oder erst ab der 9. Lebenswoche in Gruppe hielten (letzteres entspricht meist einer Gruppenhaltung erst nach dem Absetzen) gaben weniger häufig Probleme mit gegenseitigem Besaugen vor dem Absetzen an (Tab. 1, Absolutwert standardisierte Residuen >1). Nach dem Absetzen war dies nur noch für die Betriebe der Fall, die ihre Kälber immer einzeln hielten ($p = 0,04$). Die frühe Gruppenhaltung in den ersten beiden Lebenswochen zeigte dabei keinen Unterschied zur Gruppenhaltung erst ab der 3. bis 8. LW.

Erkrankungen als Folge von gegenseitigem Besaugen (Nabelinfektionen, Euterschäden) wurden nur von einem kleinen Teil der Betriebe (13,6 %) genannt. Bezüglich Erkrankungen der Kälber trat auf den Betrieben vor allem Durchfall auf (68 Betriebe), während Atemwegserkrankungen (18 Betriebe) und Nabelinfektionen (25 Betriebe) weniger genannt wurden. Es fand sich kein Zusammenhang mit der Gruppenhaltung.

Tabelle 1: Zusammenhang zwischen der Gruppenhaltung und dem Auftreten von gegenseitigem Besaugen vor dem Absetzen

		Gegenseitiges Besaugen		Gesamt
		0 = nein	1 = ja	
Gruppe ab 1.-2. LW	Anzahl der Betriebe	14	37	51
	<i>Standardisierte Residuen</i>	-1,0	0,8	
Gruppe ab 3.-8. LW	Anzahl der Betriebe	6	17	23
	<i>Standardisierte Residuen</i>	-0,8	0,6	
Gruppe ab 9. LW	Anzahl der Betriebe	4	0	4
	<i>Standardisierte Residuen</i>	2,1	-1,6	
keine Gruppe	Anzahl der Betriebe	9	4	13
	<i>Standardisierte Residuen</i>	2,0	-1,5	
Gesamt	Anzahl der Betriebe	33	58	91

Fisher Exact Test: $p = 0,001$, $n = 91$

LW = Lebenswoche

Diskussion

Nur etwa die Hälfte der Betriebe hält die Kälber entsprechend der EU-Verordnung 2092/91 ab der 2. Lebenswoche in Gruppen. Es ist allerdings anzumerken, dass Einzelhaltung über die 1. Lebenswoche hinaus von der Codex-Kommission und damit den Kontrollorganen in Österreich bis 2007 ausdrücklich toleriert war und erst seit letztem Jahr die Implementierung der Gruppenhaltung ab der zweiten Lebenswoche forciert wird. Vor diesem Hintergrund erscheint die Umsetzung nun erfolgreich vorwärtszuschreiten. Auch anderer Handlungs- und Beratungsbedarf wird in der Untersuchung deutlich: Zum Beispiel setzt fast ein Viertel der Betriebe die Kälber vor der 12. Lebenswoche ab, manche bereits in der 5. Lebenswoche. Eine Abkalbung im Laufstall oder in einer Gruppenabkalbebox kommt noch relativ häufig vor, und stellt neben Gesundheitsrisiken für die Kuh auch ein erhöhtes Risiko für Atemwegserkrankungen bei den Kälbern dar (Svensson et al. 2003).

Bezüglich des Vergleichs der Gruppenhaltung und Einzelhaltung zeigt sich, dass Betriebe, die ihre Kälber bis mindestens 9 Wochen einzeln halten etwas weniger gegenseitiges Besaugen im Kälberalter beobachten. Dies ist zu erwarten, da die Kälber in Einzelhaltung kaum die Möglichkeit haben, diese Verhaltensstörung zu zeigen – dort finden sich, wie verschiedene Untersuchungen zeigen, vermehrt andere orale Verhaltensstörungen wie Belecken, Besaugen und Beknabbern der Umgebung. Bezüglich des Besaugens älterer Rinder bestätigen die Ergebnisse die Untersuchung von (Keil et al. 2000), die ebenfalls keinen Zusammenhang zwischen Gruppenhaltung und gegenseitigem Besaugen bei Jungvieh und Kühen fanden. Sowohl auf Betrieben mit Einzelhaltung wie mit Gruppenhaltung tritt gegenseitiges Besaugen auf. Dies unterstreicht zusammen mit früheren Untersuchungen (Keil 2000; Übersicht: Waiblinger et al. 2003) die Bedeutung anderer Faktoren wie zum Beispiel der Fütterung. Ebenso ergab sich kein Zusammenhang zwischen dem Auftreten von Erkrankungen und der Gruppenhaltung. Die überwiegende Anzahl der Betriebe, die das Auftreten von gegenseitigem Besaugen angaben, hatte keine damit in Zusammenhang stehenden Erkrankungen der Kälber, manchen Betriebe nennen jedoch Nabelinfektionen oder Euterschäden. Eine gezielte Beratung, die die Betriebe bei der betriebsindividuellen Optimierung von Haltung und Management unterstützt, könnte diese Probleme minimieren und Wohlbefinden und Gesundheit der Kälber erhöhen.

Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse zeigen, dass die gemäß EU-VO geforderte frühe Gruppenhaltung nicht zu größeren Problemen führt. Die Gesundheit der Kälber zeigt keinen Zusammenhang mit der Gruppenhaltung, ebenso das gegenseitige Besaugen bei Jungvieh und Kühen. Generell besteht jedoch noch Optimierungsbedarf, sowohl was die Umsetzung einer tiergerechten, frühen Gruppenhaltung für Kälber angeht, als auch bezüglich des Managements, um gegenseitiges Besaugen in der Gruppenhaltung zu minimieren und das Wohlbefinden der Kälber zu erhöhen.

Danksagung

Die Autoren bedanken sich bei Bio AUSTRIA Niederösterreich für die gute Zusammenarbeit sowie den Landwirte für die Rücksendung der Fragebögen.

Literatur

- Grüner Bericht (2008): 2008, Republik Österreich, Wien.
- Keil N. (2000): Development of intersucking in dairy heifers and cows. Dissertation. Eidgenössisch Technische Hochschule Zürich.
- Keil N., Audigé L., Langhans W. (2000): Factors associated with intersucking in Swiss dairy heifers. *Preventive Veterinary Medicine* 45: 305-323.
- Svensson C., Liberg P. (2006): The effect of group size on health and growth rate of Swedish dairy calves housed in pens with automatic milk-feeders. *Preventive Veterinary Medicine* 73: 43-53.
- Svensson C., Lundborg K., Emanuelson U., Olsson S.-O. (2003): Morbidity in Swedish dairy calves from birth to 90 days of age and individual calf-level risk factors for infectious diseases. *Preventive Veterinary Medicine* 58: 179-197.
- Waiblinger S., Baumgartner J., Kiley-Worthington M., Niebuhr K. (2003): Applied ethology – the basis for improved animal welfare in organic farming. In: Vaarst M., Roderick S., Lund V., Lockeretz W. (Hrsg.): *Animal health and welfare in Organic Agriculture*. CABI Publishing, Wallingford, 117-161.